

IEA äußert sich erstmals besorgt über hohen Ölpreis

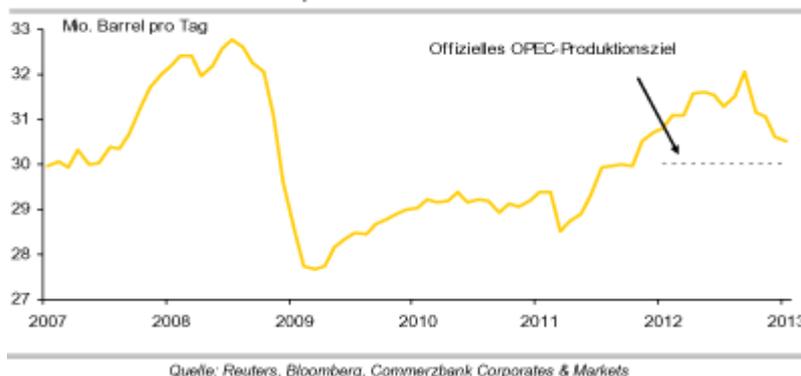
01.02.2013 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der Brentölpreis ist in der Nacht auf ein 3½-Monatshoch von knapp 116 USD je Barrel gestiegen. Preisunterstützend ist die Nachricht, dass die OPEC-Ölproduktion im Januar Umfragen von Bloomberg und Reuters zufolge auf ein 15-Monatsstief von ca. 30,5 Mio. Barrel pro Tag gesunken ist. Die OPEC-Produktion liegt aktuell nur noch 500 Tsd. Barrel pro Tag über dem Zielwert. Somit wird das Überangebot weiter zurückgeführt. Maßgeblich für die Produktionskürzung um 1,5 Mio. Barrel pro Tag in den letzten vier Monaten ist der größte OPEC-Produzent Saudi Arabien. Dieser förderte im Januar 9,1 Mio. Barrel pro Tag, was dem tiefsten Stand seit Mai 2011 entspricht. Zudem ist die Ölproduktion in Libyen aufgrund von Protesten im Januar auf 1,1 Mio. Barrel pro Tag zurückgegangen. Die zunehmenden geopolitischen Spannungen dürften den Ölpreisen weiteren Auftrieb geben. So hat der Iran neue Urananreicherungsanlagen installiert. Zudem droht nach dem Luftangriff Israels auf Ziele in Syrien eine weitere Verschärfung der Krise im Nahen Osten.

Einem weiteren Preisanstieg dürfte die gestrige Verbalintervention des IEA-Chefvolkswirt entgegenstehen, welcher sich erstmals seit langem besorgt über die Auswirkungen der hohen Ölpreise auf die Wirtschaft äußerte. Gleichzeitig stellt die IEA aber in Aussicht, ihre Prognose für die globale Ölnachfrage im Jahr 2013 erneut anzuheben, nachdem man diese bereits Anfang Januar um 240 Tsd. Barrel pro Tag erhöht hatte. Der Brentpreis war im Frühjahr 2012 nach der Androhung der Freigabe strategischer Reserven durch die USA, Frankreich und Großbritannien nicht weiter gestiegen und in den darauffolgenden Monaten deutlich gefallen. Mit einer derartigen Androhung ist aber erst bei Preisen von mehr als 120 USD je Barrel zu rechnen.

GRAFIK DES TAGES: OPEC-Ölproduktion nähert sich ihrem Zielwert



Edelmetalle

In Südafrika könnte den Minenproduzenten neues Ungemach drohen. Denn der staatliche Energieversorger Eskom plant, ab 1. April die Strompreise in den nächsten fünf Jahren im Durchschnitt um jährlich 16% zu erhöhen. Gegen diesen geplanten Anstieg protestiert vor allem der Verband der südafrikanischen Minenproduzenten stark. Insbesondere die energieintensive Platin- und Goldminenproduktion wäre hiervon negativ betroffen. Angaben des Verbands zufolge haben sich die Strompreise bereits in den vergangenen fünf Jahren verdreifacht und würden sich in den nächsten Jahren nochmals verdoppeln.

Die im Zuge der Streiks durch Lohnzugeständnisse ohnehin schon stark betroffenen Minenproduzenten würden sich damit abermals steigenden Produktionskosten ausgesetzt sehen. Schon jetzt sind 25% der südafrikanischen Platinminen unrentabel. Ein neuerlicher Kostenanstieg dürfte zu weiteren Minenschließungen und Entlassungen führen. Neben einem daraus folgenden geringeren Angebot auf dem Weltmarkt könnten auch die Streiks wieder aufflammen, was auch aus diesem Grund zu weiteren Produktionskürzungen führen könnte. Dies sollte sich in merklich steigenden Preisen vor allem für Platin und Palladium bemerkbar machen.

Industriemetalle

Der chinesische Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe (PMI) ist im Januar unerwartet auf 50,4 gefallen, bleibt aber damit im expansiven Bereich. Die Erholung der chinesischen Wirtschaft setzt sich dennoch fort, wenn auch mit etwas weniger Dynamik als erwartet. Der Rückgang könnte auch im Zusammenhang mit dem Anfang Februar stattfindenden Neujahrsfest stehen, in dessen Vorfeld die Aktivitäten bereits reduziert wurden. Die Reaktion der Metallpreise auf die Daten war daher auch verhalten. Heute Nachmittag wird das US-Pendant zum chinesischen PMI, der ISM-Index, veröffentlicht. Daneben dürften die Marktteilnehmer auch mit Interesse die Daten zum US-Arbeitsmarkt verfolgen. In den Lagerhäusern der Börse Shanghai kam es in dieser Woche die dritte Woche in Folge zu einem moderaten Abbau der Kupferlagerbestände.

Mit gut 197 Tsd. Tonnen bleiben die Kupfervorräte aber auf einem hohen Niveau. An der LME setzt sich der Lageraufbau dagegen mit rasantem Tempo fort. Dort wurde mit knapp 376 Tsd. Tonnen das höchste Niveau seit 13 Monaten erreicht. Ein Abbau der Vorräte wird unter anderem durch die unattraktiven Arbitragemöglichkeiten zwischen den Börsen in London und Shanghai sowie die hohe Produktion in China selbst verhindert. Der Anstieg der Lagerbestände wird bislang von den Marktteilnehmern ignoriert. Dieser wird offenbar durch die positiven Wirtschaftsperspektiven und die zunehmenden Angebotsrisiken überlagert.

Agrarrohstoffe

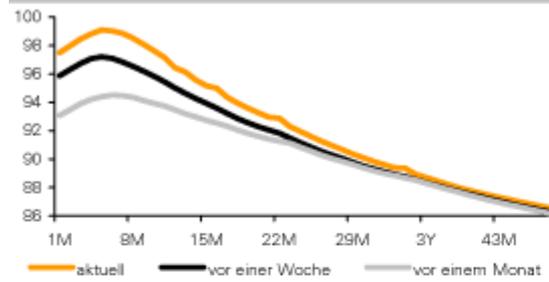
Der Preis für Rohzucker hat sich von seinem vor einer Woche bei 18 US-Cents je Pfund verzeichneten 2½-Jahrestief um knapp einen Cent erholen können. Unterstützung erhält der Preis sowohl von der Angebots- als auch von der Nachfrageseite. Die Zuckerproduktion im zweitgrößten Produzentenland Indien dürfte im kommenden Erntejahr deutlich niedriger ausfallen. Der Verband der indischen Zuckermühlen geht davon aus, dass die Anbauflächen aufgrund der Trockenheit in den beiden Bundesstaaten Maharashtra und Karnataka reduziert werden. Diese beiden Regionen stehen für knapp die Hälfte der indischen Zuckerproduktion. Auch in der größten indischen Anbauregion Uttar Pradesh dürfte die Zuckerproduktion laut dem Handelshaus Kingsman sinken. In der laufenden Erntesaison belief sich die indische Zuckerproduktion laut USDA auf 25,6 Mio. Tonnen.

Der Verbrauch lag mit 25 Mio. Tonnen nur knapp darunter. Von daher ist es gut möglich, dass auf dem indischen Zuckermarkt im kommenden Erntejahr ein Defizit auftritt und Indien erstmals seit vier Jahren wieder Zucker importieren muss. Im größten Produzentenland Brasilien dürfte die Zuckerproduktion aufgrund einer sehr guten Zuckerrohrernte zwar steigen. Die Produktionsausweitung dürfte aber niedriger ausfallen als es die Zuckerrohrernte erwarten lässt. Denn ein größerer Anteil des Zuckerrohrs dürfte zu Ethanol verarbeitet werden, nachdem die Regierung die Ethanolbeimischung zu Benzin ab dem 1. Mai wieder von 20% auf 25% erhöhen will.

Katrin

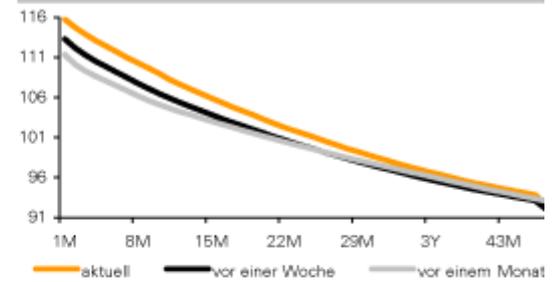
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



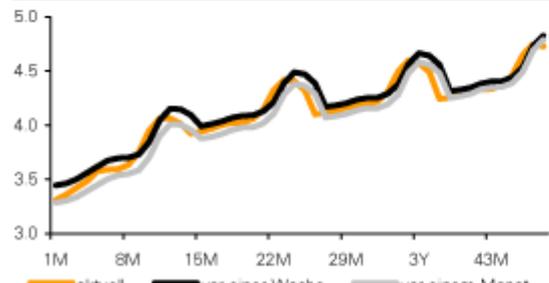
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



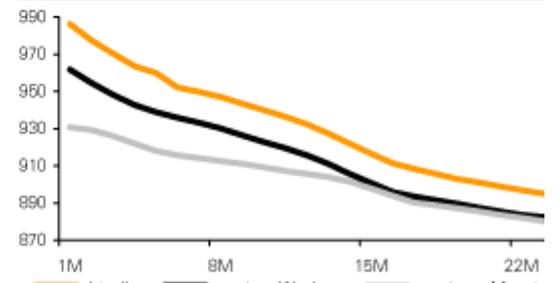
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



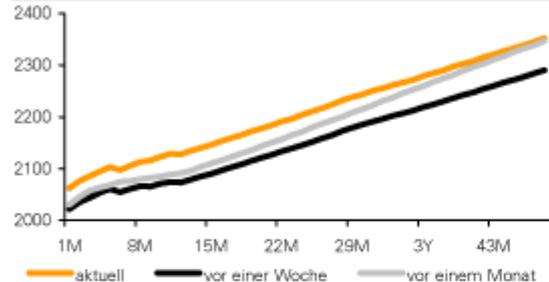
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



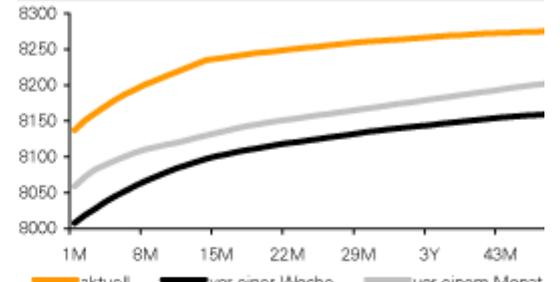
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



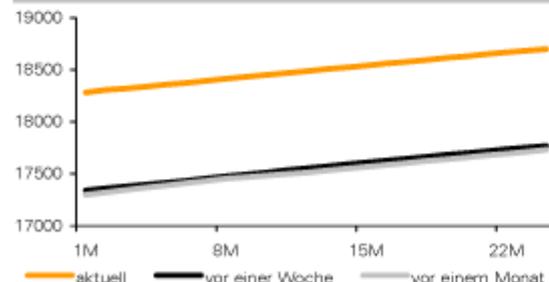
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



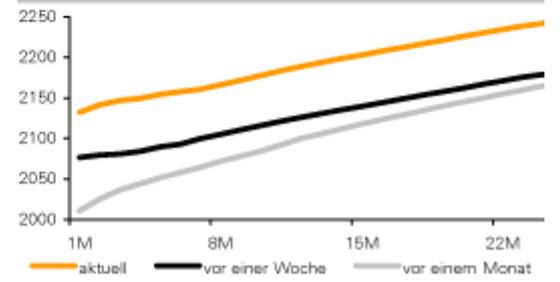
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



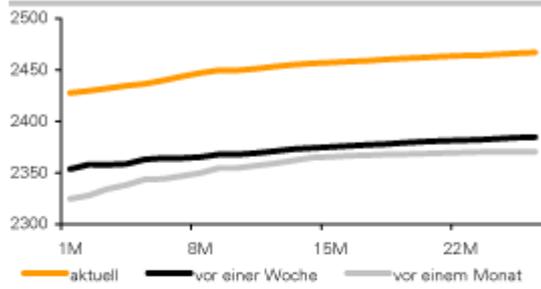
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

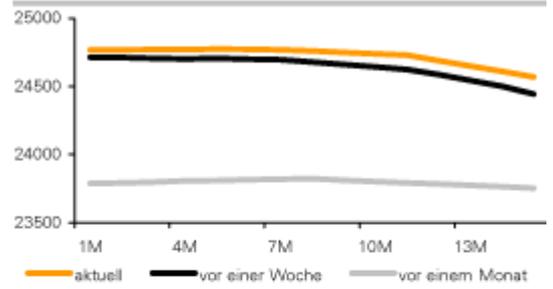


Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

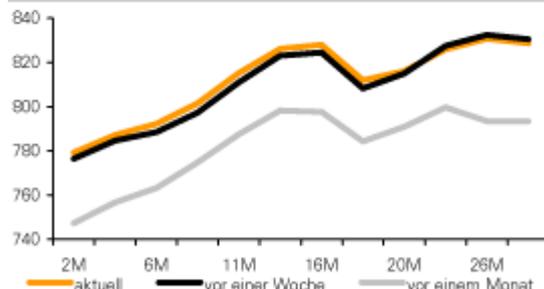
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



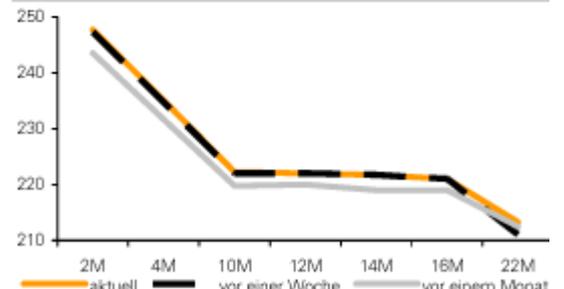
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



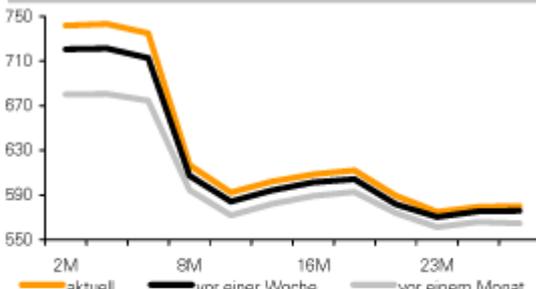
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



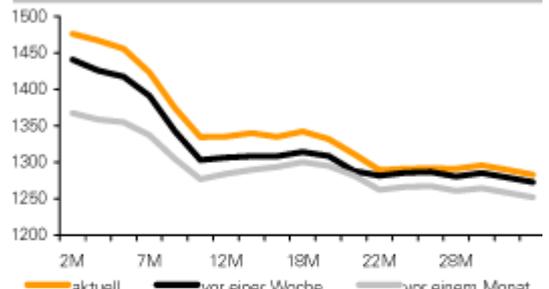
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (MATIF)



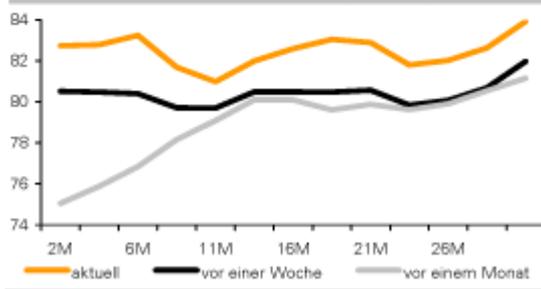
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



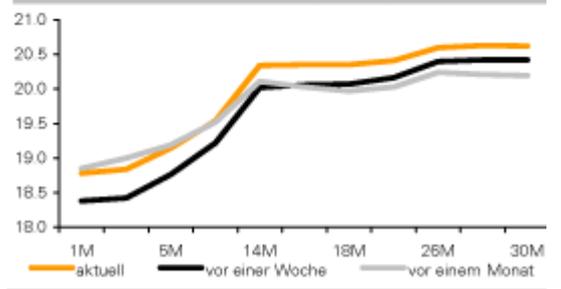
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	115.6	0.6%	2.2%	4.2%	4%
WTI	97.5	-0.5%	1.7%	6.2%	0%
Benzin (95)	1065.0	0.1%	4.5%	11.6%	6%
Gasöl	982.8	0.2%	2.5%	6.4%	3%
Diesel	1000.8	0.4%	1.7%	6.0%	4%
Kerosin	1078.8	1.0%	1.9%	7.4%	6%
Erdgas HH	3.34	0.1%	-3.8%	-1.2%	39%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2091	-0.6%	2.5%	1.2%	-7%
Kupfer	8165	-0.7%	2.3%	3.6%	-3%
Blei	2431	-0.3%	3.1%	4.2%	9%
Nickel	18325	-0.2%	5.9%	7.8%	-12%
Zinn	24770	-0.5%	0.3%	5.9%	3%
Zink	2145	-0.5%	2.7%	2.7%	0%
Stahl	305	0.0%	-4.9%	4.4%	-38%
Edelmetalle 3)					
Gold	1663.7	-0.8%	0.3%	-0.7%	-5%
Gold (EUR)	1225.3	-0.9%	-0.9%	-0.3%	-8%
Silber	31.5	-1.8%	0.6%	3.4%	-7%
Platin	1678.3	-0.5%	-1.3%	8.7%	3%
Palladium	743.5	-0.8%	0.2%	5.5%	7%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	247.8	-0.1%	0.4%	-0.4%	26%
Weizen CBOT	779.5	-1.0%	0.4%	0.2%	16%
Mais	740.5	0.0%	2.9%	6.3%	16%
Sojabohnen	1468.5	-0.7%	2.4%	4.7%	21%
Baumwolle	83.0	0.0%	2.7%	10.1%	-11%
Zucker	18.78	0.4%	1.6%	-3.7%	-21%
Kaffee Arabica	150.0	-0.5%	0.3%	2.2%	-31%
Kakao	2205	1.2%	0.5%	-1.4%	-4%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3577	0.1%	1.2%	3.2%	3%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	369062	-	1.6%	-0.5%	9%
Benzin	232301	-	-0.4%	4.1%	1%
Destillate	130623	-	-1.7%	9.4%	-10%
Ethanol	20540	-	2.3%	1.1%	0%
Rohöl Cushing	51675	-	0.6%	5.1%	72%
Erdgas	2802	-	-6.5%	-23.3%	-6%
Gasöl (ARA)	2350	-	-3.1%	22.5%	-3%
Benzin (ARA)	734	-	9.1%	17.6%	-9%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5156975	-0.1%	-0.1%	-1.0%	3%
Shanghai	431232	-	-2.1%	-3.7%	82%
Kupfer LME	371750	0.1%	8.4%	16.2%	13%
COMEX	74111	0.2%	0.8%	4.8%	-17%
Shanghai	205120	-	-1.7%	0.1%	56%
Blei LME	290850	-0.6%	-1.0%	-9.2%	-20%
Nickel LME	150012	0.0%	0.2%	7.2%	59%
Zinn LME	13420	1.4%	2.2%	4.6%	47%
Zink LME	1208725	-0.2%	-0.4%	-1.0%	43%
Shanghai	320793	-	-0.6%	3.0%	-13%
Stahl LME	83070	0.0%	0.0%	57.2%	24%
Edelmetalle***					
Gold	83986	0.0%	0.0%	-0.8%	10%
Silber	623910	0.0%	-1.3%	2.6%	10%
Platin	1642	0.3%	0.3%	9.6%	24%
Palladium	2051	0.0%	0.2%	10.8%	21%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd. Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Quelle: 'Rohstoffe kompakt', Commerzbank AG

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/41566--IEA-aeussert-sich-erstmal-besorgt-ueber-hohen-Oelpreis.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).